

„Er ist der geborene Hundeflüsterer“

Der schwarze Spitz sollte eingeschlafert werden. Er hatte sein Frauchen gebissen. Als Volker Koch zum ersten Mal auf den Hund traf, wurde er drei Mal von ihm angegriffen. Und trotzdem gab er dem Tier eine Chance. Koch setzte sich eine Frist von drei Monaten. Er begann, mit dem Hund zu arbeiten. Nach 14 Tagen gab es den ersten Hoffnungsschimmer. Heute lebt der Spitz immer noch bei der Familie, die ihn damals aufgegeben hatte. Diesen Erfolg beschreibt Volker Koch als sein bisher schönstes Erlebnis.

„Er ist der geborene Hundeflüsterer“, sagt Kochs Lebensgefährtin Ursula Flügge, mit der der 49-Jährige im Lossetal zwischen Oberkaufungen und Helsa eine Hundeschule, eine Hundepension, eine Hundetagesstätte und ein Hundehotel betreibt. Auf dem 5000 Quadratmeter großen Gelände, das idyllisch im Wald gelegen ist, können 20 Tiere beherbergt werden. Bei den tierischen Pensionsgästen geht es vorrangig um artgerechte Beschäftigung, Pflege und Zuwendung. Das Internat ist Anlaufstelle für die Hundehalter, die wegen Zeitmangels die Ausbildung ihres Hundes in verantwortungsvolle Hände legen wollen. „Der



Liebswerte Rasselbande: Ursula Flügge und Volker Koch mit einem Teil ihrer Schützlinge. (Foto: Husung)

Besitzer kommt mit seinem Hund zu uns, schildert seine Schwierigkeiten und definiert ein Ziel, also sagt uns, was sich ändern soll“, erläutert Koch, der kürzlich die IHK-Zertifizierung zum Hundeezieher- und Verhaltensberater erhalten und damit die erste bundeseinheitlich anerkannte Weiterbildung auf dem Sektor der Hundeeziehung absolviert hat.

Wie lange das Tier bleibt, ist ganz unterschiedlich. Das könnten vier Wochen, aber auch drei Monate sein, so der gebürtige Marburger. Die Besitzer dürften aber erst nach Abschluss der Ausbildung wiederkommen, da Emotionen, die das Wiedersehen hervorruft, den Lernprozess nicht stören sollen. „Im Internat nehmen wir nur zwei Tiere parallel auf, da die Arbeit sehr zeitaufwändig ist.“ Bisher habe er alle Hunde wieder hinbekommen.

Schon seit seinem 20. Lebensjahr hat Volker Koch mit Hunden zu tun. Er begann als Rettungshundeführer beim Roten Kreuz in Köln. Er gründete die Rettungshundestaffel, die später eine von vier deutschen Auslandsstaffeln wurde. „Bei dieser Tätigkeit stößt man zwangsläufig auf Probleme zwischen Hund und Mensch. Da habe ich mir Rat beim international anerkannten Wolfsforscher Günther Bloch gesucht“, so Koch. Schließlich seien Hunde den Wölfen in ihrem Verhalten sehr ähnlich. Koch besuchte Seminare und verinnerlichte die Philosophie Blochs, wie man artgerecht mit den Tieren umgeht, immer mehr. Entscheidend für Kochs heutige Arbeitsweise war unter anderem seine Mitarbeit am TUS-CANY Project von Günther Bloch und Udo Ganslober, bei dem verwilderte Haushunde über Jahre beobachtet und erforscht wurden.

In Sachsen arbeitete Koch dann 1994 das erste Mal in einer Hundeschule. „Das hat sehr viel Spaß gemacht.“ Zurück in Hessen bemerkte Koch, dass viele Menschen, die mit ihren

Hunden nicht zurechtkamen, Hilfe suchten. So eröffnete er 2005 mit seiner damaligen Frau eine eigene Hundeschule: Kochs Hunderevier im Kaufunger Ortsteil Papierfabrik. Vier Jahre lang trat er auch in der HR-Sendung „Herrchen gesucht“ als Experte auf. 2009 trennte sich das Paar. Für Volker Koch bedeutete dies das berufliche Aus.

„Meine Existenz war von heute auf morgen zerstört. Ich hatte keine Lust mehr, etwas mit Hunden zu machen. Der Frust war zu groß“, schildert der 49-Jährige seinen Gemütszustand. Doch seine heutige Lebensgefährtin Ursula Flügge, und über 120 Kunden, die hinter dem „Hundeflüsterer“ hertelefontierten, machten ihm neuen Mut. So bieten Koch und die Sozialpädagogin seit März in ihrem neuen Dommizil im Lossetal zahlreiche Dienstleistungen rund um den Hund an. Neben Verhaltensberatung, Hundeeziehung und Kursprogrammen für Welpen, Junghunde und fortgeschrittene Hunde können Herrchen und Frauchen dort auch den Hundeführerschein ablegen, der theoretisches Wissen und den praktischen Umgang mit dem Hund bescheinigt.

Vision: Kurse für Hund und Kind

„Unsere Kunden kommen aus ganz Nordhessen“, sagt Flügge. Die Nachfrage sei groß, man habe aber noch Kapazitäten. Das Angebot möchte das Paar noch ausbauen. „Meine Vision ist es zum Beispiel, 2011 Hund-Kind-Kurse zu veranstalten, in denen Kinder den richtigen Umgang mit den Tieren erlernen“, sagt die 52-Jährige. Ein respektvolles Miteinander von Mensch und Tier – das liegt beiden sehr am Herzen. Und wer die tierische Rasselbande erlebt, die die beiden betreuen, sieht, dass die Vierbeiner dort in sehr guten Händen sind.

Esther Husung ■

Ausgaben Heimtierbedarf in Europa 2009

